

PFÄFFIKON

Orgelmatinee mit «deutscher Hymne»

Am kommenden Samstag wartet der Freienbacher Organist Fabian Bucher mit einem abwechslungsreichen Programm auf. Das Kernstück bildet die «Sinfonia col tanto applaudito inno popolare» des italienischen Komponisten Padre Davide da Bergamo. Der «tanto applaudito inno popolare», das Haydn'sche Kaiserlied, die damalige habsburgische und heutige deutsche Hymne, wird in diesem Stück von einfallsreicher Melodik und prägnanten Rhythmen umgeben, wobei auch ein durchwegs virtuoser Anspruch diese Musik auszeichnet.

Nebst weiteren Werken von Padre Davide da Bergamo erklingt ein festliches Stück von Luigi Ferdinando Casamorata, ein himmlisch schönes Andante von Louis Alfred Lefébure-Wely und ein Finale von Friedrich Ruppe. Den Abschluss bildet das für Orgel bearbeitete feurige Blasmusikstück «Blaze away» von Abe Holzmann.

Die Orgelmatinee beginnt um 11 Uhr in der katholischen Kirche in Pfäffikon. (eing)

BAUGESUCHE

Innerhalb der Bauzonen

Feusisberg

Bauherrschaft: Christoph und Alina Brunner, Höh-Rohnenweg 18, Wilen; Projekt: Simmenarchitects AG, Chaltenbodenstrasse 16, Schindellegi. Bauobjekt: Einfamilienhaus, Casamattweg 1a, Feusisberg.

# Einige Wechsel im Vorstand

An der 141. Generalversammlung des Frauen- und Töchtervereins Wollerau lag der Schwerpunkt bei den Wahlen. Drei Frauen verabschiedeten sich aus dem Vorstand, drei neue sprangen in die Bresche. Ein Defizit im Haushalt zeitigte eine Beitragserhöhung auf 30 Franken.

Wollerau. – 97 Mitglieder konnte die Präsidentin im Burgsaal des Verena-Hofs begrüßen, namentlich Ehrenpräsidentin Martha Marty-Staub sowie die frühere Präsidentin Elisabeth Minuz, dazu die Delegierten Monika Müller und Lisbeth Pfister. Mit einer Gedenkminute wurde der zwei Verstorbenen, Amalie Zimmermann und Rosa Frei, gedacht. Entschuldigungen wurden verlesen sowie einige Austritte. Neumitglied Selina Kessler wurde mit Applaus willkommen geheissen. Die Stimmzählerinnen Sabine Schuler und Béatrice Bachmann kamen nicht gross zum Einsatz, denn nach dem feinen Nachtessen war die Stimmung bereits sehr positiv.

Neumitglieder gesucht

Heidi Bürgi verlas ihr einwandfreies Protokoll, Präsidentin Barbara Kessler nahm ihren fundierten Jahresbericht per Powerpoint-Präsentation vor und beschwor so vergangene Höhepunkte. Es gab dafür viel Applaus. Wie gewohnt Bestnoten kriegte Kassierin Esther Betschart für ihre lebhaft erläuterte Rechnung, trotz Defizit von



Abschied und Neubeginn im Vorstand: (v. l.) die abtretenden Lilo Wehrle, Heidi Bürgi und Agnes Lutta sowie die neuen Susanne Meier, Hanny Meister und Anita Schwarz.

Bild zvg

711 Franken (Jubiläumsjahr 2011), seitens Revision von Anita Schwarz und Jacqueline Müller. Betschart votierte so geschickt für die Beitragserhöhung von 20 auf 30 Franken, dass haushoch zugestimmt wurde. Ein Revisoramt ist vakant, um Vorschläge wurde gebeten.

Frisches Blut stiess zum Vorstand, Verdiente nahmen Abschied, so Heidi Bürgi, Agnes Lutta, Lilo Wehrle; für sie wurden einstimmig Susanne Meier, Hanny Meister, Anita Schwarz als Beisitzerinnen gewählt, Béatrice Brand für ein weiteres Jahr bestätigt. Innerhalb des Vorstands erfolgt eine

Rochade: Beisitzerin Uschy Mayer wird Aktuarin. Verabschiedete und Neue erhielten reichlich Dank und Gaben. Die Zeichen stehen gut für den Verein, es gibt viele Junge. Neumitglieder sind gesucht.

Die Präsidentin erläuterte kurz das vielversprechende Jahresprogramm 2012, das schriftlich vorlag. Extraanliegen war ihr wie auch der Kassierin der traditionelle Schmudo in der Turm-Matt, wo der Verein jeweils das Zvieri spendet. Es sollten sich doch möglichst viele «Böögggen» dort finden und Betrieb machen, denn die Pensionäre schätzten die Heimfas-

nacht über alles. Ein harter Kern, seit Jahren närrisch aktiv, zählt noch auf viele spontan Mitmachende.

Unter Verschiedenem wurde informiert, dass man nächstens die E-Mail-Adressen von Mitgliedern auflisten wolle, aber auch, dass Vorschläge für Ausflüge und Anlässe gerne entgegen genommen würden. In einer Urne wurden erste Ideen für den grossen Jahresausflug gesammelt. Anschliessend begeisterte eine witzige Magic Show von Pad Alexander die Damen ebenso wie die feine Tortenauswahl.

FRAUEN- UND TÖCHTERVEREIN WOLLERAU

## Vorstand ist wieder komplett

Ende Januar fand die 103. Generalversammlung des Musikvereins Verena Wollerau im Restaurant «Verenahof» in Wollerau statt.

Wollerau. – Nach einem Abendessen begrüßte Präsident Martin Rub die 44 Anwesenden zur Behandlung der Traktanden. Die Anwesenden genehmigten das im Voraus verschickte Protokoll der letzten Generalversammlung. Die verschiedenen Jahresberichte zeugten von einem spannenden Vereinsjahr. Die Höhepunkte waren das Frühlingskonzert mit dem Jugendblasorchester Höfe, die Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest in St. Gallen und die Winterkonzerte die unter dem Thema Französische Musik standen.

25 Jahre Urs Bamert

Urs Bamert, der an der GV 1987 zum Dirigent gewählt wurde, ist an der vergangenen Generalversammlung für seine 25-jährige Tätigkeit mit einer Laudatio, unterstützt durch Bilder aus vergangenen Schaffen, von Präsident Marin Rub geehrt worden. Bereits im Jahresbericht des Dirigenten resümierte Urs Bamert die letzten 25 Jahre und erzählte die eine oder andere unterhaltsame Anekdote, die er mit dem Verein zusammen erlebt hat. Er bedankte sich bei den Mitgliedern für deren unermüdlchen Einsatz und freute sich bereits jetzt auf weitere «magic moments» in der Zukunft wie beispielsweise jene am letzten Win-

terkonzert, wo es gemäss Dirigent zum Teil lief wie in einem Fluss.

Unterhaltung und Höhepunkte

Zu den Höhepunkten im kommenden Jahr werden das Frühlingskonzert mit dem Jugendblasorchester Höfe und die Winterkonzerte zählen. Letztere Konzerte stehen unter dem Motto «Filmmusik». Man darf sich auf ein sehr interessantes musikalisches Jahr 2012 freuen.

Vereinskassier Josef Reichel präsentierte die Jahresrechnung in tadellosem Zustand und wurde von Rechnungsrevisor Herbert Koller sowie anschliessend auch von allen Anwesenden einstimmig entlastet.

Leider musste der Musikverein an der Generalversammlung auch einige Austritte vermelden. Erfreulicherweise konnte mit Chris Marty auch ein neues Mitglied in den Verein aufgenommen werden

Vorstand wieder vollzählig

In das vakante Amt des Vizepräsidentums wurde einstimmig Stephanie Frei gewählt. Nun ist der siebenköpfige Vorstand des Musikvereins wieder vollzählig. Des Weiteren wurde Andreas Späni neu für Rita Truog-Lanfranchi als Bibliothekar in die Musikkommission gewählt. Zum neuen Veteranenobmann wurde Norbert Schuler gewählt, der das Amt von Walo Lehmann übernimmt. Leider wurde noch kein Nachfolger für den abtretenden Fähnrich Leo Bachmann gefunden, der dieses Amt 16 Jahre ausübte. Interessenten können sich per E-Mail an praesident@musikverein-wollerau.ch melden.

Mit einer Schweigeminute gedachten die Anwesenden dem im vergangenen Jahr verstorbenen Ehrenmitglied Karl Müller-Ruoss. Am Kantonalen Veteranentag 2012 in Schindellegi werden Vreni Uhler, Esther Egger-Ott und Irmgard Diethelm-Keller zu kantonalen Veteraninnen (25 Jahre) ernannt. Zu den fleissigsten Probesuchern im Jahr 2011 gehörten Norbert Bachmann, Joe Müller und Simon Kümmin.

MUSIKVEREIN VERENA WOLLERAU



Urs Bamert Bild zvg



Der Stamm 42 zusammen mit Michaela Meier, die den Verein über die Kirschtortenproduktion aufgeklärt hat.

Bild zvg

## Zu Besuch bei der Tortenkönigin

Am vergangenen Mittwoch besuchte der Stamm 42 die Confiserie Speck in Zug, wo die Zuger-Kirschtorten hergestellt werden. Die Familie Speck mit ihrer überaus reichhaltigen Confiserie besitzt heute die grösste Kirschtorten-Tradition.

Pfäffikon. – Kurz nach dem Mittag versammelten sich 16 Personen am Bahnhof Pfäffikon, um via Thalwil und Baar in der Metropole Zug zu landen. Nach einem kleinen Fussmarsch wurde ganz in der Nähe des Bahnhofs die Confiserie Speck angesteuert, wo bekanntlich die berühmten Kirschtorten produziert werden. Da wir aber bis zur im Programm stehenden Demonstration, wie die feinen Torten überhaupt hergestellt werden, noch ein wenig Zeit hatten, durften wir im ersten Stock des Konditorei-Cafés vorerst ein Stück dieser feinen Torten mit einem Kaffee geniessen.

Drittjahrstiftin Michaela Meier empfing uns dann im sogenannten

Kirschkeller und erzählte vorerst etwas zur Geschichte des florierenden Unternehmens in vierter Generation. Neben dem Hauptgeschäft mit der Confiserie verfügen die Gebrüder Peter und Walter Speck noch über weitere drei Standorte in der Stadt Zug. Der Betrieb beschäftigt zurzeit 60 Mitarbeitende und bietet ausserdem noch acht Lehrstellen an.

Besonderheiten der Torte

Was ist denn das Besondere an der Zuger Kirschtorte? Sicher einmal die gut durchdachte Komposition von Biscuit, Kirsch und Japonaisböden. Der anfänglich 50 mm dicke Biscuitboden wird mit einer Säge halbiert, dann folgt mit einer Spezialdosiermaschine das hochgradige Kirschwasser, welches vorgängig mit Zucker-Sirup verdickt wurde. Diese Massnahme verhindert, dass die zweieinhalb Deziliter Kirsch nicht einfach aus dem Biscuit weglaufen können, er klebt damit auch besser im Gebäck. Anschliessend wird das satt getränkte Biscuit beidseits mit Buttercrème bestrichen

und zwischen zwei Japonaisböden gelegt. Danach wird die Randfläche noch mit gerösteten Mandeln eingestreut und der Deckel mit Puderzucker zugedeckt. Anschliessend folgt für das bereits fertige Gebäck eine 24-stündige Lagerung im Kühler. Aber Kirsch ist nicht einfach Kirsch. Damit die Confiserie Speck sicherstellen kann, dass nur «Chriesiwasser» aus Kirschen verwendet werden, die in Zuger Gemeinden gewachsen und gebrannt worden sind, wurden mit neun Kirschkernern sogenannte Abnahmeverträge ausgehandelt. Diese Bauern verpflichten sich auch und garantieren, dass für die feinen Speck-Zuger-Kirschtorten nur Kirsch erster Güte zur Verwendung kommt.

Die Zuger Kirschtorte wird übrigens seit rund sechs Jahren an Meister-schaften permanent mit Bestnoten ausgezeichnet. Wiederum haben die Dabeigewesenen während einer Stunde einen sehr interessanten Einblick nehmen können in eine doch etwas andere Spezies als bisher üblich.

STAMM 42